



FLEET STREET

Admiralitätstrasse 71, 20459 Hamburg
www.fleetstreet-hamburg.de

MÄRZ

05.03. DO SARAH KANE
06.03. FR
07.03. SA **4.48 PSYCHOSE**
20h
Regie: Branko Simic
Darstellerin: Katarina-Romana Schröter
Eintritt 9/6 Euro

12.03. DO 150% MADE IN HAMBURG
20h **MATROSEN-
AUFSTAND**
Von: Limited Blindness Regie: Heiko Michels
Darstellerin: Caroline du Bled, Martin Heesch,
Frank Scheewe Dramaturgie/Text: Fabian Larsson
Gesang: Martin Luth Musik: Jurij Petric
Sound: Mario Koppentz
Karten über: 150% Made in Hamburg

KARTEN bestellung@fleetstreet-hamburg.de

19.03. DO **LES AVEUGLES**
20.03. FR
21.03. SA nach Maeterlinck
22.03. SO
20h
Konzept: Sophie Lembcke, Inga Wagner
Bühne: Andrea Polewka
Mit: Christopher Felix Hahn, Jule Kremberg,
Hendrik Quast, Tomasz Stompo
Sound & Atmosphäre: Felix Kubin
Eintritt 9/6 Euro

27.03. FR **SMALLVILLE SENIORS**
21h **FLEETSTREET
CLUB**
Hosted by Smallville Seniors, mit speziellen
Spezialgästen
Eintritt Frei (für Vereinsmitglieder)

28.03. SA **FILMKLUB**
21h **“JUBILEE”** von Derek Jarman
Präsentiert von Matthew Way und Ted Gaier
Eintritt 3/2 Euro (incl. free popcorn)

FLEETSTREET THEATER: Admiralitätstrasse 71, 20459 Hamburg

www.fleetstreet-hamburg.de

SARAH KANE

05./06./07.03. / 20h

4.48 PSYCHOSE

Regie: Branko Simic Darstellerin: Katarina-Romana Schröter

4.48 Psychose von Sarah Kane ist ein Bericht aus einer Region des Bewusstseins, die die meisten von uns, wie sie hoffen, nie betreten werden, aus der aber viele Menschen nicht mehr entfliehen können. Jene, die dort gefangen sind, macht ihr Zustand normalerweise sprachlos. Das Stück ist ein lyrisches Ringen mit den Kräften der Depression, ein Selbstgespräch zwischen Poesie und Selbstanalyse. Der Regisseur **Branko Simic** konfrontiert dieses Dokument des Abschieds mit dokumentarischem Videomaterial der Hinterbliebenen einer Selbstmörderin und schafft so eine höchst intensive szenische Realität.

„Die Mittel, das Unerbittliche herauszufordern, sind der Tod, eine Toilette und Schnürsenkel - und sie sind **Sarah Kanes** Kommentar zur Bedeutungslosigkeit unseres Theaters, unseres Lebens und der falschen Götter. Ihr Tod ist der erste Tod des 21. Jahrhunderts.“(Edward Bond)

Diese Inszenierung ist in Andenken an Dorothea Pudenz entstanden, unsere Freundin und Kollegin, die im Sommer 2002 vom Turm der St. Michaelis Kirche in Hamburg in den Freitod gesprungen ist.

FESTIVAL: „150% made in Hamburg“

12.03. / 20h

MATROSENAUFSTAND

Von: Limited Blindness Regie: Heiko Michels

Darsteller: Caroline du Bled, Martin Heesch, Frank Scheewe

Dramaturgie/Text: Fabian Larsson Gesang: Martin Luth

Musik: Jurij Petric Sound: Mario Koppentz

Am 24. Oktober 1918 befahl die deutsche Seekriegsleitung unter Admiral Scheer, dass die Hochseeflotte für eine letzte „Entscheidungsschlacht“ im bereits verlorenen Krieg auslaufen solle. In Wilhelmshaven und vor allem in Kiel meuterten daraufhin die Matrosen, die sich nicht sinnlos für die militärische Ehre der höheren Offiziere verheizen lassen wollten. Unter Führung des Matrosen Karl Artelt und des Wertarbeiters Lothar Popp versammelten sich Tausende Matrosen und Kieler Arbeiter, um ein Ende des Krieges zu fordern.

Am 4. November war Kiel die erste Stadt in Deutschland, in der die Arbeiter und Soldaten die Macht übernahmen; von Kiel aus strahlte die Bewegung nach ganz Deutschland aus, bis zuletzt am 9. November in Berlin die Republik ausgerufen wurde.

„Matrosenaufstand“ heißt die Produktion der **Berliner Theatergruppe Limited Blindness**, die die Kieler Geschehnisse des Novembers 1918 beleuchtet - dies in der totalen Finsternis.

Der Ausgangspunkt sind historische Textfragmente - Reden, Interviews mit Matrosenkindern, Berichte von Zeitzeugen, die mittels historischer Geräuschkulisse - wie Lenzpumpen, Aschfallklappen, Feuertüren - zwei Schauspielern, zwei Sängern und einem Musiker sinnlich vermittelt werden. Im Ergebnis schafft das rhythmische Zusammenwirken von Sprache und Musik in der völligen Finsternis des Bunkers veränderliche Raumdimensionen, es rückt die Schauspielerkörper in unmittelbare Nähe, es ermöglicht Momente für in die Dunkelheit hinein imaginierte Bilder. Der Flandernbunker dient dabei als Instrument - seine Architektur bringt nicht nur eine besondere Akustik hervor, sondern auch spezielle Gefühle, Stimmungen und Reibungen.

NACH MAETERLINCK

19./20./21./22.03. / 20h

LES AVEUGLES

Konzept: Sophie Lembcke, Inga Wagner Bühne: Andrea Polewka

Mit: Christopher Felix Hahn, Jule Kremberg, Hendrik Quast,

Tomasz Stompo Sound & Atmosphäre: Felix Kubin

Hat sich die Katastrophe schon längst ereignet und wird nur als Krise verhandelt, steht sie uns noch bevor oder sehnen wir sie herbei? fragen sich Sophie Lembcke und Inga Wagner in „Les Aveugles“ nach Maeterlinck.

Eine Gruppe Blinder befindet sich verlassen auf einer Insel. Die Katastrophe hat sich bereits ereignet, der einzig Sehende ist unbemerkt in ihrer Mitte gestorben. Die Blinden glauben, er sei lediglich Wasser holen gegangen. Sie verharren beunruhigt wartend auf die Rückkehr des Weisen, weil sie ihre Umgebung als bedrohliche Twilightzone empfinden.

Durch Zufall entdecken sie den Leichnam des Sehenden. Dadurch sind sie gezwungen zu handeln.

Doch wie ist es möglich sinnvoll zu handeln, wenn man nicht ausreichend Kenntnis von der Welt besitzt, um die Situation zu verstehen, in der man sich befindet? Wie ist es möglich Gewissheiten zu erlangen, wenn die Sprache keine Erkenntnis mehr liefert? Die Sehnsucht nach endgültiger Klarheit verleitet die Blinden dazu, das Ende einfach abzuwarten.

Die Krise ist derzeit allgegenwärtig, in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und auch in der Kunst. War 9/11 die Katastrophe schlechthin oder nur das sichtbare Zeichen für den schon länger zurück liegenden Ruin einer Gesellschaft?

Das Fehlen von Utopien lässt jedes Handlungskonzept ins Leere laufen. Ein permanentes Krisenbewusstsein wirkt systemstabilisierend, Revolution ist out. Bedarf es also neuer Katastrophen, um notwendige Änderungen herbeizuführen, oder sind die Katastrophen nur Zeichen und Ausdruck der permanenten Krise?

Sophie Lembcke und Inga Wagner versuchen in einem theatralen Experiment durch sinnliche Erfahrung einen Raum zu schaffen, in dem andere Wahrnehmungsstrukturen eine Neuorganisation des Denkens ermöglichen. Dazu wird der Zuschauer selbst Teil der Installation. Er befindet sich auf der Insel, in einem düsteren Wald sinnlicher Reize, wodurch der Zuschauer auf sich Selbst und seine singuläre Wahrnehmung zurückgeworfen wird.

SMALLVILLE SENIORS

27.03. / 21h

FLEETSTREET CLUB

FILMKLUB

28.03. / 21h

“JUBILEE”

von Derek Jarman

Präsentiert von Matthew Way und Ted Gaier

“Jubilee“ von Derek Jarman entführt an diesem Abend in den Punk, genauer nach London, auf eine bildgewaltige Zeitreise mit Königin Elizabeth I. Episodenhaft erlebt sie die Gegenwart als Punk-Endzeit. No Future.

Karten bestellung@fleetstreet-hamburg.de oder an der Abendkasse

www.fleetstreet-hamburg.de